

Schriften und Zeugnisse zur Buchgeschichte

Herausgegeben von
Thomas Fuchs und Johannes Frimmel

Band 22

2017

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

Reimar Riese

Die Deutsche Buchhändler-Lehranstalt
zu Leipzig

2017

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

Abbildung auf dem Umschlag:
Postkarte des Buchhändlerhauses in Leipzig, in dem die Buchhändler-Lehranstalt
zeitweise untergebracht war, um 1900.

Gedruckt mit Unterstützung der Waldemar Bonsels Stiftung.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek
The Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche
Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available in the internet
at <http://dnb.dnb.de>.

Informationen zum Verlagsprogramm finden Sie unter
<http://www.harrassowitz-verlag.de>

© Otto Harrassowitz GmbH & Co. KG, Wiesbaden 2017

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne
Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere
für Vervielfältigungen jeder Art, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und
für die Einspeicherung in elektronische Systeme.

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Druck und Verarbeitung: Memminger MedienCentrum AG
Printed in Germany

ISSN 0942-4709

ISBN 978-3-447-10831-7

Inhalt

Vorwort	IX
1 Allgemeine Voraussetzungen	1
2 Anfänge buchhändlerischer Berufsausbildung	3
3 Auf dem Wege zur Gründung der Buchhändler-Lehranstalt zu Leipzig	13
3.1 Friedrich Christoph Perthes und Georg Wigand	13
3.2 Friedrich Fleischer und der Buchhändler-Verein zu Leipzig	14
3.3 Die Buchhändler-Lehranstalt wird gegründet	16
4 Die Buchhändler-Lehranstalt in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts	18
4.1 Buchwirtschaft im deutschen Kaiserreich	18
4.2 Veränderte Ausbildungserfordernisse und die Buchhändler-Lehranstalt	19
4.3 Aus- und Fortbildung im Buchhandel: die Rolle des Branchenverbandes Börsenverein und der Gehilfen-Verbände	24
5 Die Buchhändler-Lehranstalt in ihren ersten fünf Jahrzehnten unter den Direktoren Möbius, Bräutigam, Sachse und Smitt (1853–1905)	33
6 Die Buchhändler-Lehranstalt in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts	42
6.1 Bildungspolitische und berufsspezifische Voraussetzungen vor und nach dem Ersten Weltkrieg	42
6.2 Ausbildungsschwerpunkte an der Buchhändler-Lehranstalt vor und nach dem Ersten Weltkrieg	43
7 Auf dem Wege zur zentralen Berufsfachschule des Buchhandels: die Buchhändler-Lehranstalt in der Ära Frenzel (1905–1935)	46
7.1 Das bauliche Fundament	54
7.2 Das finanzielle Fundament	56
8 Die Buchhändler-Lehranstalt im Ersten Weltkrieg	58
8.1 Buchhandel und Weltkrieg	58
8.2 Auswirkungen von BUGRA und Kriegsbeginn 1914 auf die Buchhändler-Lehranstalt	59
8.3 Die Buchhändler-Lehranstalt fürchtet Konkurrenz: Eine Buchhandels-Hochschule in Leipzig	65
9 Die veränderte Welt nach dem Ersten Weltkrieg	70
9.1 Bildungspolitik in der Nachkriegszeit	70
9.2 Weibliche Lehrlinge an der Buchhändler-Lehranstalt	72

10	Der Buchhandel und seine Leipziger Lehranstalt in der Zeit der Weimarer Republik	74
10.1	Bildungspolitische und buchhändlerische Rahmenbedingungen	74
10.2	Die Buchhändler-Lehranstalt in den Jahren der Weimarer Republik	75
10.3	Auswirkungen von Wirtschaftskrise und Inflation auf die Buchhändler-Lehranstalt	77
11	Ein Verein rettet die Buchhändler-Lehranstalt	80
12	Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig und die Deutsche Buchhändler-Lehranstalt zu Leipzig	85
13	Die Jungbuchhändlerbewegung und ihr Einfluss auf berufliche Aus- und Fortbildung im Buchhandel	89
14	Die Deutsche Buchhändler-Lehranstalt als Einrichtung des Börsenvereins für den Deutschen Buchhandel in den Jahren 1928–1933	96
15	Die Deutsche Buchhändler-Lehranstalt in den Jahren 1933–1945	99
15.1	Kultur- und bildungspolitische Bedingungen unter nationalsozialistischer Herrschaft	99
15.2	„Säuberungen“ an der Deutschen Buchhändler-Lehranstalt	101
15.3	Deutsche Buchhändler-Lehranstalt und Reichsschule des Deutschen Buchhandels	105
16	Die Deutsche Buchhändler-Lehranstalt in den Jahren des Zweiten Weltkrieges ...	114
16.1	Buchwirtschaft in der Kriegszeit	114
16.2	Die Deutsche Buchhändler-Lehranstalt in den Jahren nach 1935 und unter der Leitung von Dr. Friedrich Uhlig (1938–1945)	115
16.3	Die Katastrophe	120
17	Die Deutsche Buchhändler-Lehranstalt in Zeiten von SBZ/DDR 1945–1990	122
17.1	Zwischen Katastrophe und Hoffnung: das Ende des Zweiten Weltkrieges	122
17.2	Leipzig unter sowjetischer Besatzung	125
17.3	Auf- und Umbau von Verlagswesen und Buchhandel in der SBZ 1945–1949	126
18	Berufsbildungspolitik in der SBZ	132
18.1	Die Wiedereröffnung der Deutschen Buchhändler-Lehranstalt	134
18.2	Die Rolle der Gewerkschaft	135
18.3	Kampf um Schulgebäude und Internat	136
19	Neues Berufsbild – neue Lehrziele	146
19.1	Erneuertes Lehrerkollegium	151
19.2	Die Deutsche Buchhändler-Lehranstalt unter Direktor Dr. Karl Ludwig (1945–1950)	154

20	Die Verstaatlichung der Deutschen Buchhändler-Lehranstalt	156
20.1	Die Struktur der Deutschen Buchhändler-Lehranstalt bis 1949.....	158
20.2	Veränderte Lehrziele – erneuerte Lehrpläne	159
21	Die Umgestaltung der Deutschen Buchhändler-Lehranstalt.....	165
21.1	Widerstand gegen schleichende Sozialisierung des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig und der Deutschen Buchhändler-Lehranstalt	169
21.2	1949 – das „Jahr der doppelten Staatsgründung“	172
22	Die Bildungspolitik in den ersten Jahren der Deutschen Demokratischen Republik (1949–1953/54)	174
22.1	Nicht mehr Fachschule, dafür Zentrale Berufsschule	179
22.2	Mit scheelem Auge betrachtet: eine Fachschule für Buchhändler wird gegründet	183
23	Die Deutsche Buchhändler-Lehranstalt in den Jahren der DDR	186
23.1	Sozialistische Umgestaltung im Bildungs- und Buchwesen in den 1950er Jahren.....	186
23.2	Die neue Realität an der DBL unter dem Direktorat von Otto Lautenbach (1951–1954).....	193
23.3	Dienst nach Vorschrift	197
24	Der Ausbau des beruflichen Bildungssystems im Buchhandel seit den 1960er Jahren	198
24.1	Auf dem Wege zur Betriebsberufsschule des Volksbuchhandels	203
24.2	Die Deutsche Buchhändler-Lehranstalt unter den Direktoren Heinz Martin (1954–1958) und Martin Härtling (1958–1970).....	204
24.3	Der Volksbuchhandel übernimmt die Deutsche Buchhändler-Lehranstalt	206
25	Epilog: Totgemachte leben (etwas) länger	209
26	Anhang.....	211
26.1	Anhang 1: Standorte der DBL/BBS in der Stadt Leipzig	211
26.2	Anhang 2: Direktoren und Schulleiter der DBL/BBS.....	211
27	Abkürzungsverzeichnis	212
28	Literatur und Quellen	212
28.1	Ungedruckte Quellen	212
28.2	Literatur- und Quellenverzeichnis	213
29	Personenregister	220

Vorwort

Wie der 1825 hier gegründete Börsenverein der deutschen Buchhändler mit seinen stolzen Vereinshäusern – das erste von 1836 am Nikolaikirchhof, das zweite, größere von 1878 in der Ostvorstadt – gehörte auch sie zur einstigen Buchstadt Leipzig: Die Deutsche Buchhändler-Lehranstalt. Daran erinnert im Stadtbild allerdings heute nur noch eine vom einstigen Ersten Vorsteher des Börsenvereins für den Deutschen Buchhandel, Dr. Gerhard Kurtze, gestiftete Aufschrift an ihrer jetzigen Heimstatt, der Gutenbergschule am Gutenbergplatz. An der Stirnseite des von Otto Droge 1929 im Stile der Neuen Sachlichkeit errichteten Gebäudes prangt über dem Eingang gut sichtbar neben der Aufschrift Buchdrucker-Lehranstalt, gegründet 1886, auch Deutsche Buchhändler-Lehranstalt, gegründet 1853. Beide Schulen, eine jünger, eine älter, bestehen bis heute. Sie wurden 1993 vereinigt zum Beruflichen Schulzentrum der Stadt Leipzig für Buch, Büro, Druck, Medien, Sprachen und Kunst.

Beide Anstalten können auf eine nicht uninteressante Geschichte in wechselvollen Zeiten zurückblicken. *Unter den 10 000 Namen der deutschen Buchhändler, die durch sie [die DBL] hindurchgegangen sind, finden sich solche von hervorragendem Klang und von Weltgeltung*, schrieb Hermann Pfeiffer 1928.¹ In just jenem Jahr hatte der Börsenverein die vom Verein der Buchhändler zu Leipzig für Lehrlinge aus Leipziger Firmen ins Leben gerufene und bis 1923 von ihm, dann bis 1928 von einem eigens gegründeten Verein unterhaltene Lehranstalt übernommen und bis 1933 zu einer bedeutenden Bildungseinrichtung für den gesamten deutschen Buchhandel ausgebaut.

In Dankbarkeit werden wir immer der Deutschen Buchhändler-Lehranstalt gedenken, die uns Anregungen und Kenntnisse für die Betätigung im praktischen Berufe in so reichem Maße gegeben hat.²

Derart überschwänglich bedankten sich 1923/24 – um nur ein Beispiel zu nennen – Teilnehmer aus einem Höheren Fachkurs in Gedenkblättern, die sie ihrer Schule gewidmet hatten. Generationen engagierter Buchhändler werden dem gerne beistimmen.

Seit nunmehr über 160 Jahren besteht die Deutsche Buchhändler-Lehranstalt in Leipzig. Die Gründung dieser ersten und ältesten durchgängig aktiven berufsbildenden speziellen Handelsschule in Deutschland markierte 1853 einen wichtigen Schritt sowohl auf dem Wege der Professionalisierung des Handels mit Büchern als auch darüber hinaus in Richtung Herausbildung des bis heute zu Recht gepriesenen dualen Systems beruflicher Ausbildung nicht nur im deutschen Buchhandel.

1 Pfeiffer: Der deutsche Buchhandel, S. 10.

2 Gedenkblätter: S. 5.

Die Geschichte des buchhändlerischen Berufs und seiner Ausbildung sei noch nicht geschrieben,³ bemerkte Annemarie Meiner 1962 anlässlich der Einweihung des Neubaus der Schulen des Deutschen Buchhandels, einer der deutschen Teilung nach dem II. Weltkrieg geschuldeten Parallelgründung 1946 in Frankfurt-Seckbach. Daran hat sich, wie Grünert noch 1998 feststellen musste,⁴ trotz neuerer Einzelstudien,⁵ im Grunde nichts geändert.

Diese Studie, hervorgegangen aus der an der Fakultät Medien der HTWK Leipzig verteidigten Diplomarbeit⁶ einer einstigen Absolventin dieser Lehranstalt, behandelt neben dem institutionellen Aspekt vor allem die gesellschaftspolitischen und wirtschaftlichen Bedingungen schulischer Ausbildung des buchhändlerischen Berufsnachwuchses in wechselnden Zeiten. Dabei wird versucht, einen Überblick zu geben über Weg und Wirken dieser Schule von ihrer Gründung 1853 an bis zur Umwandlung in eine Betriebsberufsschule 1972 und ihrem kurzen Wiederaufleben 1990, dem Jahr der Wiedervereinigung des nach dem II. Weltkrieg geteilten Deutschland, wobei die bislang kaum betrachteten 45 Jahre vom Ende des II. Weltkrieges bis zum Ende der DDR einen Schwerpunkt bilden.

Die gegenüber der Diplomarbeit wesentlich erweiterte Studie stützt sich auf Archivmaterial und Publikationen,⁷ insbes. solche mit Quellencharakter, wie Akten aus dem Bestand Börsenverein und Zentrale Leitung Volksbuchhandel im Sächsischen Staatsarchiv Leipzig, Jahresberichte im Stadtarchiv Leipzig, Akten des Ministeriums für Kultur der DDR im Bundesarchiv Berlin-Lichterfelde und nicht zuletzt auf Erinnerung und Chronik der ehemaligen Lehrer Marie-Luise Bewer und Erwin Worm im Archiv der Buchhändler-Lehranstalt in Leipzig.⁸ Leider sind auf Grund des geltenden Persönlichkeitsschutzrechtes nicht alle relevanten Unterlagen aus neuerer Zeit zugänglich.

Über faktographische Darstellung hinaus soll versucht werden, die Entwicklung der DBL in den Zusammenhang sowohl äußerer Faktoren des geschichtlichen und wirtschaftlichen Wandels von Kaiserzeit über Weimarer Republik bis zu den zwei Diktaturen in Deutschland als auch innerer Faktoren der Veränderungen der sozialen Rolle, des Berufsbilds und der Berufsbildung des Buchhändlers zu stellen.

Besonderer Dank gilt Frau Ines Klisch, die die in Archiven, auch im Schularchiv, noch vorhandenen Akten großenteils ausgewertet und kenntnisreich erschlossen hat. Ihre Arbeit, aus Anlass des 200-jährigen Jubiläums der DBL verfasst, gab die Anregung zu dieser Studie. Dass sie in der Reihe *Schriften und Zeugnisse zur Buchgeschichte* erscheinen kann, dafür ist besonders zu danken PD Dr. Johannes Frimmel von den Studiengängen Buchwissenschaft der Ludwig-Maximilians-Universität München, Prof. Dr. Thomas Fuchs, Bereichsleiter Sondersammlungen der Universitätsbibliothek Leipzig, der mannigfache Anregungen zur druckfertigen Gestaltung des Textes gab und freundlicherweise zusam-

3 Meiner: Geschichte, S. 105.

4 Grünert: Professionalisierung, S. 320, Fußnote 120.

5 Zu nennen ist hier v.a. die Arbeit von Grünert.

6 Klisch: Deutsche Buchhändler-Lehranstalt.

7 Smitt: Buchhändler-Lehranstalt; Frenzel: Denkschrift; Uhlig: Deutsche Buchhändler-Lehranstalt; Uhlig: Leipziger Platz; Adrian: Berufsbildung; Uhlig, C.: Bemühungen.

8 Worm: 125 Jahre; Bewer: Chronik.

men mit Benjamin Sasse seine Formatierung übernahm, Prof. Dr. Christine Haug, Leiterin der Studiengänge Buchwissenschaft der Ludwig-Maximilians-Universität München, die sich für die Finanzierung eingesetzt, der Waldemar-Bonsels-Stiftung, die den notwendigen Betrag zur Verfügung gestellt hat, den Kolleginnen und Kollegen der verschiedenen Archive und des Deutschen Buch- und Schriftmuseums der Deutschen Nationalbibliothek, die Material bereitstellten, ohne das die Arbeit nicht zustande gekommen wäre, und nicht zuletzt dem um die Pflege der Buchwissenschaft verdienten Verlag Otto Harrassowitz, in dessen Reihe die Studie erscheinen kann.